Deutschland und Europa - Grundlagen (Best. Nr. 4544)

Ein Vorschlag zur Arbeit mit dieser Einheit
Die Einheit 'Deutschland und Europa - Grundlagen' ist bewusst recht weit gefasst, um den unterschiedlichen Ansätzen in Mittel- und Oberstufe gerecht zu werden. Die Texte sind fast ausschließlich primäre Quellentexte. Die Quellentexte müssen vom Lehrer mit den üblichen Mitteln der Quellenkritik erschlossen werden. Die generell angefügten Fragestellungen sollten dabei hilfreich sein.
Die Dateien sind mehrteilig angelegt - eine Orientierung bietet am Anfang jeweils die Quellenübersicht. Jede Datei - außer den Tafelbildern, Arbeitsblättern und Zahlenspiegeln - enthält somit eine komplette Unterrichtseinheit für mehrere Stunden, wobei es dem Lehrer überlassen bleibt, noch besondere Schwerpunkte durch Quellenauswahl, -hinzufügung oder -umsetzung (mittels Textbausteinen) vorzunehmen. Diese meist recht umfangreichen Quellen werden in den Dateien mit dem Filetyp ZUS zusammengefasst, wodurch sie sich besonders für die Sekundarstufe I eignen.
Das nachfolgende Inhaltsverzeichnis folgt einer zum Teil chronologischen, zum Teil auch thematischen Logik in der Reihenfolge der Dateien.
Autoren und Verlag wünschen Ihnen bei der Arbeit mit dieser Unterrichtseinheit viel Vergnügen!

1. Anfänge modernen Denkens im antiken Griechenland

001_Modern.hin	Hinführung - Anfänge modernen Denkens
002_Modern.arb	Arbeitsblatt - Anfänge modernen Denkens
003_Modern.loe	Lösungsblatt - Anfänge modernen Denkens

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

004_Modern.fol	Folie - Richtungen des modernen Denkens
005_Modern.lzk	Lernzielkontrolle - Anfänge modernen Denkens
006_Modern.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
007_Modern.int	Weiterführende Internetlinks

2. Das kulturelle Erbe des Römischen Reiches

008_Rom.hin	Hinführung - Kulturelles Erbe
009_Rom.arb	Arbeitsblatt - Kulturelles Erbe
010_Rom.loe	Lösungsblatt - Kulturelles Erbe
011_Rom.fol	Folie - Corpus iuris civilis
012_Rom.lzk	Lernzielkontrolle - Kulturelles Erbe
013_Rom.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
014_Rom.int	Weiterführende Internetlinks

3. Arminius als „Befreier Germaniens“ und als nationale Mythen- und Symbolfigur

015_Arminius.hin	Hinführung - Arminius
016_Arminius.arb	Arbeitsblatt - Arminius
017_Arminius.loe	Lösungsblatt - Arminius
018_Arminius.fol	Folie - Vom Stammesfürsten zum Mythos
019_Arminius.lzk	Lernzielkontrolle - Arminius
020_Arminius.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
021_Arminius.int	Weiterführende Internetlinks

4. Entstehung einer fränkischen Identität

022_Fraenk.hin	Hinführung - Fränkische Identität
023_Fraenk.arb	Arbeitsblatt - Fränkische Identität

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

024_Fraenk.loe	Lösungsblatt - Fränkische Identität
025_Fraenk.fol	Folie - Entstehung des Frankenreichs
026_Fraenk.lzk	Lernzielkontrolle - Fränkische Identität
027_Fraenk.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
028_Fraenk.int	Weiterführende Internetlinks

5. Die Trennung von weltlicher und geistlicher Gewalt

029_Gewalt.hin	Hinführung - Weltliche - geistliche Gewalt
030_Gewalt.arb	Arbeitsblatt - Weltliche - geistliche Gewalt
031_Gewalt.loe	Lösungsblatt - Weltliche - geistliche Gewalt
032_Gewalt.fol	Folie - Investitur im Reichsgebiet
033_Gewalt.lzk	Lernzielkontrolle - Weltliche Gewalt
034_Gewalt.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
035_Gewalt.int	Weiterführende Internetlinks

6. Mitsprache als Grundlage der Gewaltenteilung

036_Mitspra.hin	Hinführung - Mitsprache
037_Mitspra.arb	Arbeitsblatt - Mitsprache
038_Mitspra.loe	Lösungsblatt - Mitsprache
039_Mitspra.fol	Folie - Machtverlust und Machtzuwachs
040_Mitspra.lzk	Lernzielkontrolle - Mitsprache
041_Mitspra.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
042_Mitspra.int	Weiterführende Internetlinks

7. Entstehung der europäischen Universität

043_Uni.hin	Hinführung - Europäische Universität

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

044_Uni.arb	Arbeitsblatt - Europäische Universität
045_Uni.loe	Lösungsblatt - Europäische Universität
046_Uni.fol	Folie - Studienverlauf
047_Uni.lzk	Lernzielkontrolle - Europäische Universität
048_Uni.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
049_Uni.int	Weiterführende Internetlinks

8. Die Entstehung der modernen Naturwissenschaften

050_Natur.hin	Hinführung - Moderne Naturwissenschaft
051_Natur.arb	Arbeitsblatt - Moderne Naturwissenschaft
052_Natur.loe	Lösungsblatt - Moderne Naturwissenschaft
053_Natur.fol	Folie - Voraussetzungen für die Entstehung
054_Natur.lzk	Lernzielkontrolle - Naturwissenschaft
055_Natur.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
056_Natur.int	Weiterführende Internetlinks

9. Zeitenwende um 1500

057_Vorboten.txt	Vorboten der Reformation

- **A) Die Reformatio Sigismundi (1439)**
- **B) Die vor-reformatorische Gesellschaft - 'Narrenschiff' (Sebastian Brant, 1494)**

058_Heliowel.fol	Das heliozentrische Weltbild
059_Renaissa.txt	Die Renaissance - Der Umbruch in Italien 15. - 16. Jh.

- **A) Die italienische Staatenwelt im 15. Jh.**
- **B) Der Stadtstaat Florenz (drei Tafelbilder)**

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

- **C) Machiavelli, Der Fürst, 1513 (Auszug)**

060_Renaissa.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)
061_Renaissa.loe	Lösung zur Aufgabenstellung in Renaissa.txt
062_Humanis.arb	Arbeitsblatt - Renaissance und Humanismus (die Zeitenwende um 1500)
063_Humanis.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt
064_Humanist.txt	Humanistisches Reformdenken

- **A) Ulrich von Hutten (Brief an Willibald Pirkheimer, 1518)**
- **B) Erasmus von Rotterdam (Handbüchlein des christlichen Streiters, 1518)**

10. Luther und die Reformation

065_Ablass.txt	Der Ablassstreit

- **A) Aus den Ablassinstruktionen von Erzbischof Albrecht von Mainz (1517)**
- **B) Aus Luthers Vorrede zum ersten Band der Wittenberger Ausgabe seiner lateinischen Schriften (1545)**

066_Luther.txt	Luther und die Reformation

- **A) Luthers 95 Thesen (Oktober 1517)**
- **B) Martin Luther - An den christlichen Adel Deutscher Nation (1520)**
- **C) Martin Luther - Von weltlicher Obrigkeit (1523)**

067_Luther.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)
068_Lutworms.txt	Luther auf dem Reichstag in Worms (1521)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

- **A) Tafelbild**
- **B) Aus der Anklagerede von Aleander**
- **C) Aus Luthers Verteidigungsrede (18. April 1521)**
- **D) Aus dem Bericht Aleanders über den Reichstag**
- **E) Erklärung Kaiser Karls V. (19. April 1521)**
- **F) Aus dem Wormser Edikt Karls V. (8. Mai 1521)**

069_Lutworms.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)
070_Calvinis.txt	Der Calvinismus

- **A) Das Widerstandsrecht im Calvinismus (aus der 'Institutio Christianae Religionis' von Calvin, 1535)**
- **B) Brief von Johannes Calvin (1509-1564) an seinen Schüler Caspar Olevian in Heidelberg (1560)**

071_Bauernkr.txt	Der Bauernkrieg 1525

- **A) 12 Artikel der Bauern (1525)**
- **B) Bericht der Mühlhäuser Chronik (1525)**
- **C) Luther - Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern (1525)**

072_Bauernkr.arb	Arbeitsblatt - Der deutsche Bauernkrieg 1524 - 1525
073_Bauernkr.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt
074_Wiederta.txt	Die Wiedertäufer in Münster -

- **A) Bericht von Meister Gresbeck über die Wiedertäufer in Münster (1534)**
- **B) Aus dem Bekenntnis des Jakob Hufschmidt über die Vorgänge in Münster (Verhör vom 28. Februar 1534)**
- **C) Übersetzung aus dem Frühneuhochdeutschen**

075_Wiederta.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)
076_Fugger.fol	Die Fugger - Aufbau und Arbeit einer Handelsgesellschaft im 16. Jh.
077_Fugger.txt	Die Fugger - Mahnbrief von Jakob

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

	Fugger an Kaiser Karl V. (1523)

11. Gegenreformation

078_Konztrie.fol	Das Konzil von Trient (1545-1563)
079_Konztrie.txt	Quellen zum Konzil von Trient

- **A) Aus der Berufungsbulle von Papst Paul III. (1545)**
- **B) Über die Heilige Schrift, Sessio IV (1546)**
- **C) Über die Rechtfertigung, Sessio VI (1547)**
- **D) Über die Sakramente, Sessio VII (1547)**
- **E) Über die Priesterweihe, Sessio XXIII (1563)**
- **F) Tafelbilder und Zeittafel**

080_Konztrie.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen
081_Loyola.txt	Ignatius von Loyola und die Gegenreformation

- **A) Selbstbekenntnisse des Ignatius von Loyola, dem Pater Gonzales diktiert**
- **B) Ignatius - Geistliche Übungen**
- **C) Päpstliche Approbation des Jesuitenordens (1540)**

082_Augsburg.txt	Der Augsburger Religionsfriede (1555)
083_Ednantes.txt	Toleranzedikt von Nantes (1598)
084_Reforma.arb	Arbeitsblatt - Reformation und Gegenreformation
085_Reforma.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt

12. Spanien im 16. Jahrhundert

086_Spanien.txt	Geschichte Spaniens im 16. Jahrhundert

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

- **A) Zeittafel**
- **B) Bericht des Mönchs Las Casas über Columbus am spanischen Königshof (um 1492)**
- **C) Vertrag der spanischen Könige Ferdinand und Isabella mit Columbus (14. April 1492)**
- **D) Vertrag von Tordesillas - Teilung der Welt zwischen Spanien und Portugal (2. Juni 1494)**
- **E) Aus dem Bericht des Mönchs Las Casas - Von der Verwüstung der westindischen Länder**

087_Spanien.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)

13. Der 30-jährige Krieg

088_Krieg30.txt Der 30-jährige Krieg

- **A) Daten**
- **B) Aus einem Kriegsbericht (1634)**
- **C) Klage von pommerschen Gesandten**
- **D) Aus einem schwedischen Bericht**
- **E) Ratschlag des schwedischen Reichstages an König Gustav Adolf**
- **F) Kriegsziele Frankreichs - Kardinal Richelieu**
- **G) Kriegsziele Schwedens - Anweisung an die Unterhändler (1641)**
- **H) Kriegsziele Österreichs - Anweisung an die Unterhändler (1645)**
- **I) Der westfälische Friede (1648)**

089_Krieg30.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)

14. Ludwig XIV. und der Absolutismus

090_Absoluti.txt Der Absolutismus in Frankreich

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

- **A) Ludwig XIV. in Versailles**
- **B) Erzbischof Fenelon an Ludwig XIV. (1695)**
- **C) Regierungsgrundsätze Ludwigs XIV. nach seinen 'Memoiren'**
- **D) Adel und Bürgertum zur Zeit Ludwigs XIV.**
- **E) Daten und Jahreszahlen**

091_Krieg30.arb	Arbeitsblatt - Der 30-jährige Krieg
092_Krieg30.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt
093_Merkanti.fol	Der Merkantilismus

15. Politische Inhalte der Aufklärung – Menschenrechte und Gewaltenteilung

094_Mensch.hin	Hinführung - Menschenrechte
095_Mensch.arb	Arbeitsblatt - Menschenrechte
096_Mensch.loe	Lösungsblatt - Menschenrechte
097_Mensch.fol	Folie - Locke - Montesquieu - Rousseau
098_Mensch.lzk	Lernzielkontrolle - Menschenrechte
099_Mensch.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
100_Mensch.int	Weiterführende Internetlinks

16. Das föderalistische Prinzip der Gewaltenteilung

101_Foederal.hin	Hinführung - Föderalistisches Prinzip
102_Foederal.arb	Arbeitsblatt - Föderalistisches Prinzip
103_Foederal.loe	Lösungsblatt - Föderalistisches Prinzip
104_Foederal.fol	Folie - Der Reichstag
105_Foederal.lzk	Lernzielkontrolle - Föderalistisches Prinzip
106_Foederal.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
107_Foederal.int	Weiterführende Internetlinks

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

17. Nationalismus und Nationalstaatsbildung in Europa

108_Nation.hin	Hinführung - Nationalismus
109_Nation.arb	Arbeitsblatt - Nationalismus
110_Nation.loe	Lösungsblatt - Nationalismus
111_Nation.fol	Folie - Wandel des Nationalismus
112_Nation.lzk	Lernzielkontrolle - Nationalismus
113_Nation.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
114_Nation.int	Weiterführende Internetlinks

18. Das deutsch-französische Verhältnis

115_Verhae.hin	Hinführung - Deutsche und Franzosen
116_Verhae.arb	Arbeitsblatt - Deutsche und Franzosen
117_Verhae.loe	Lösungsblatt - Deutsche und Franzosen
118_Verhae.fol	Folie - Die Ideen von 1914
119_Verhae.lzk	Lernzielkontrolle - Deutsche und Franzosen
120_Verhae.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
121_Verhae.int	Weiterführende Internetlinks

19. England im 17. Jahrhundert

122_England.txt	England und der Sieg des Parlaments über den Absolutismus

- **A) Daten und Ereignisse**
- **B) Petition of Right (1628)**
- **C) Instrument of Government (1653)**
- **D) Habeas-Corpus-Akte (1679)**
- **E) Bill of Rights (1689)**

123_England.zus	Kurzzusammenfassung dieser Quellen (insbesondere für die Sekundarstufe I)

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

124_England.arb	Macht und Ohnmacht in England im 17. Jahrhundert
125_England.loe	Macht und Ohnmacht in England im 17. Jahrhundert
126_Englrev.arb	Arbeitsblatt - Die englische Parlamentsrevolution im 17. Jahrhundert
127_Englrev.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt

20. Europa im 16. und 17. Jahrhundert

128_Europ17J.arb	Synopse - Europa im 17. Jahrhundert im Vergleich
129_Europ17J.loe	Synopse - Europa im 17. Jahrhundert im Vergleich
130_Biograf.txt	Kurzbiografien
131_Zahlen16.txt	Jahres-Zahlentafel für das 16. Jahrhundert

1. Epochenbeschreibung
2. Entdeckungen
3. Deutsches Reich und Europa (bis 1556)
4. Wichtige Reichstage
5. Die Reformation in Deutschland
6. Europa im Zeitalter der Glaubensspaltungen
7. Die Gegenreformation
8. Geistes- und Kunstgeschichte
9. Wirtschafts- und Sozialgeschichte

132_Entdeck.arb	Arbeitsblatt - Entdeckungen und ihre Folgen
133_Entdeck.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt
134_Zahlen17.txt	Jahres-Zahlentafel für das 17. Jahrhundert

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. Deutschland und Europa im 17. Jahrhundert
2. Frankreich im Zeitalter des Absolutismus
3. England und der Sieg des Parlaments über den Absolutismus
4. Nordamerika und die Entstehung der USA

135_Europa.arb	Arbeitsblatt - Europa im 16. und 17. Jahrhundert
136_Europa.fol	Folie (Lösung) zum Arbeitsblatt

21. Klausuren und Literaturverzeichnis

137_Gescharb.txt	Geschichtsarbeit zum 16. Jahrhundert (Mittelstufe)
138_Klausur.txt	Klausur zur englischen Geschichte im 17. Jahrhundert
139_Litquell.txt	Literaturverzeichnis

Gesamtdatei

140_Neuzeit.ges	Gesamtdatei mit sämtlichen Dateien in obiger Reihenfolge

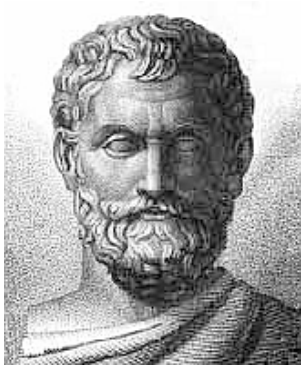
Die Abkürzungen der Kurz-Dateinamen am Beginn jeder Dateibeschreibung bedeuten:
.arb/.loe = Arbeitsblatt/Lösungsblatt
*.did = Didaktische Vorbemerkung
*.ges = Gesamtdatei
*.fol = Folie
*.txt = Textblatt
*.zus = Zusammenfassung (insbesondere für die Sekundarstufe I)

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

ANFÄNGE EUROPÄISCHEN DENKENS IN DER GRIECHISCHEN ANTIKE

Aufgabe mythischer Weltbilder

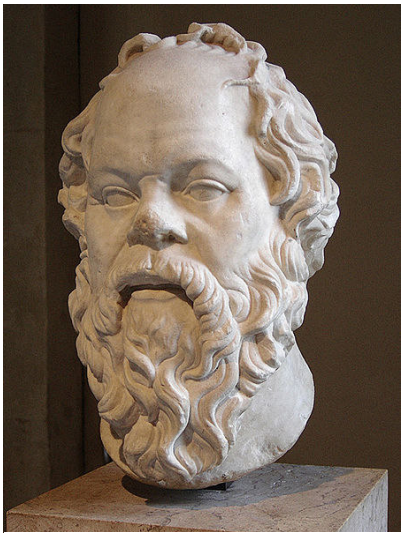


Thales von Milet
(http://www.anderegg-web.ch/ 11.09.2011)

Die gesamte Weltsicht der Bevölkerung in der Antike war von mythischen Geschichten, Göttern, Helden und besonderen Ereignissen geprägt, die die Menschen über Jahrhunderte vor allem mündlich weiter überlieferten. Die Erzählungen sollten jedoch nicht nur die Fantasie anregen und die Emotionen der Menschen bewegen. Sie dienten auch dazu, die Entstehung und Ordnung der Welt sowie das Wesen und die Traditionen der Gemeinschaft nachvollziehbar zu machen und zu bewahren.

Um den Beginn des 6. Jahrhunderts v. Chr. setzte ein geistiger Wandel ein. Die überlieferten mythischen Erzählungen und ihre Botschaften verloren allmählich an Bedeutung. Die Menschen begannen damit, ihr Handeln und ihr Denken immer weniger an Traditionen und Autoritäten auszurichten. Die Interpretation des alltäglichen Geschehens als das Wirken von göttlichen Kräften und Wesen verlor an Bedeutung. Stattdessen begann sich zunächst nur in einem kleinen Gelehrtenkreis ein kritisches Denken zu etablieren, das bei der Untersuchung von Natur und Mensch und bei der Suche nach dem Ursprung aller Erscheinungen auf die Vernunft und die Erfahrung setzte. Man war davon überzeugt, dass nur vernunftbegründete Erklärungen für das Wesen der Dinge von jedermann nachvollzogen und sogar überprüft werden konnten. Der geistige Wandel ging einher mit einer Erweiterung des geografischen Horizontes der Griechen. Durch Handel, Seefahrt und die Gründung von Kolonien im Mittelmeerraum geriet man in Kontakt mit anderen Völkern und Kulturen. Die traditionelle Weltdeutung, Werte und Gebräuche wurden durch den Vergleich mit anderen Kulturen relativiert und verloren an Akzeptanz. Folglich mussten nun neue Weltdeutungen entwickelt werden. Der Weg für die Entstehung der antiken Wissenschaft war geebnet.

Rationalität



Sokrates
(http://de.wikipedia.org/ 11.09.2011)

Die Philosophie begann sich in der griechischen Antike, allmählich von rein mythischen Interpretationen des Weltgeschehens zu lösen und nach rationalen Erklärungen für das Entstehen und Vergehen der Dinge zu suchen. Thales von Milet (um 624-um 547 v. Chr.) gilt als erster klassischer Philosoph, der den Wandel vom mythischen zum rationalen Denken vollzog. Für Thales bildete das Wasser den Urstoff und Urgrund für alle Erscheinungen in der Welt. Er war der Ansicht, dass die Erde auf dem Wasser wie ein Boot schwamm. So war es z. B. möglich, Erdbeben zu erklären: Die Erde kam schlicht auf dem Wasser ins Schwanken. Thales zählte zu den sogenannten vorsokratischen Philosophen, d.h. zu den Philosophen, die vor Sokrates (um 470-399 v. Chr.) lebten und von seinen Werken noch nicht beeinflusst waren. Diese Philosophen bildeten keine einheitliche Denkschule, sondern hatten eine Vielzahl von philosophischen Herangehensweisen. Gemeinsam war ihnen nur die Suche nach dem Urprinzip, aus dem alles entstanden sein sollte. Mit den Vorsokratikern begann etwa zwischen 600 und 400 v. Chr. die abendländische Philosophie.

Der Philosoph Anaximenes (um 575-525 v. Chr.) ging davon aus, dass das Entstehen und Vergehen der Dinge auf die Umwandlung des Urstoffes Luft zurückzuführen sei. Aus der Luft entsteht Wasser und Feuer. Selbst das Göttliche entstammt der Luft. Andere Philosophen wiederum behaupteten, alles Seiende bestehe aus den vier Elementen Wasser, Luft, Feuer und Erde.

Anaximenes
(http://de.wikipedia.org/ 11.09.2011)

Die vorsokratischen Philosophen befassten sich zudem mit dem hinter der Wirklichkeit stehenden Urgesetz. Ziel war es, eine rationale Erklärung für Werden und Vergehen der Dinge zu finden. Heraklit von Ephesos (um 540/520-480/460 v. Chr.) entwickelte dabei eine dialektische Entwicklungslehre, die die menschliche Geschichte und das Naturgeschehen,

VORSCHAU
netzwerk lernen
PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb
zur Vollversion

Aufgabe 4

Q3 Zur Rolle der Geografie im antiken Griechenland

„Bereits bei Homer finden sich Beschreibungen von fernen Ländern, die freilich noch sehr mythisch und vage sind. Im Zuge der großen Kolonisation 750-550 v. Chr. und der Entdeckerfahrten 650-450 v. Chr. entstand in den Schulen der ionischen Naturphilosophen das Bedürfnis, den geweiteten Horizont auch schriftlich zu erfassen und kartographisch abzubilden. So kann es nicht erstaunen, dass die ersten Küstenbeschreibungen, die sogenannten Periploi, auch aus diesem Kreis stammen. Eine erste Weltkarte wurde von Hekataios von Milet entworfen, bei der die scheibenförmige Erde auf dem umfließenden Ozean schwimmt.

Dieses Bild der Erdscheibe jedoch wurde bereits Anfang des fünften Jahrhunderts in Frage gestellt. In den philosophischen Kreisen dieser Zeit wurde heftig über die Ausdehnung der Oikumene – also der bewohnten Welt – und die beste Art der kartographischen Projektion debattiert. […] Wer zuerst eine Kugelgestalt der Erde postulierte, war bereits in der Antike umstritten. Es sei hier deshalb nur festgehalten, *dass* diese Annahme im 5. Jh. v. Chr. zweifellos erfolgt ist. Mit der Annahme der Kugelgestalt der Erde musste sich natürlich gleich die nächste Frage stellen, wie man diese zeichnerisch darstellen kann. Das vierte vorchristliche Jahrhundert brachte einen enormen Zuwachs an Wissen, vor allem in Geometrie und Astronomie. Die Vorstellung von der Kugelgestalt der Erde schlug allmählich auch in der Literatur nieder: Platon vergleicht die Erde mit einem Lederball und Aristoteles erbringt den mathematisch richtigen Beweis für ihre Kugelgestalt mit dem Argument, dass der Erdschatten auf dem Mond bei Mondfinsternissen stets kreisförmig sei.

Damit drängte sich der Gedanke auf, sich eine Vorstellung von der Größe des Erdumfanges zu machen. Aristoteles gibt einen Wert von 400.000 Stadien, welcher wohl auf Messungen des Eudoxos von Knidos zurückgeht. Eudoxos führte als erster eine geographische Breitenbestimmung mittels astronomischer Messungen durch und formulierte ein Verhältnis zwischen längstem und kürzestem Tag, woraus sich die geographische Breite berechnen lässt – ein Verfahren, das später auch von Ptolemaios angewendet wurde und sich auf den Karten seiner *Geographie* wiederfindet. Der Feldzug Alexanders und die Reise des Pytheas von Marseille erweiterten die Kenntnis der Oikumene im Osten bis nach Indien und im Nordwesten bis in die Region von Schottland und Südskandinavien. Diese beiden Expeditionen hatten größten Einfluss auf die Vision der Oikumene: War die geographische Kenntnis bisher mehr oder weniger auf den Mittelmeerraum beschränkt gewesen, begann man nun zu begreifen, dass sich die Oikumene über weit größere Distanzen erstreckt. Zur Dokumentation solcher Distanzen reichte der bisher geläufige Periplus nicht mehr aus. Es musste also eine neue Art gefunden werden, die Erde geographisch zu beschreiben. Da inzwischen auch das astronomische Wissen dazu vorhanden war, begann man systematisch, die Erde mittels astronomischer Methoden zu vermessen. Wir können also festhalten, dass wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse aus Expeditionen sowie die Grundlagen zur Erdvermessung auf mathematisch-astronomischer Basis die entscheidenden Fortschritte waren, die das vierte Jahrhundert vor Christus geliefert hatte.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb

zur Vollversion

Als weiteren Glücksfall muss man die Konzentration des Wissens an *einem* Ort (nämlich im *Museion* von Alexandria mit der angeschlossenen berühmten Bibliothek) ansehen. So ist es kein Zufall, dass gerade hier mit Eratosthenes eine neue, wissenschaftliche Geographie begründet werden konnte."
(http://www.philoscience.unibe.ch/ 19.09.11)

A) Erläutern Sie, mit welchen Methoden es gelang, das Wissen über das Aussehen der Welt zu erweitern.
B) Inwieweit ist dieses Bild vom Aussehen der Welt wissenschaftlich-rational?
C) Überlegen Sie, welche Grenzen der antiken Geografie gesetzt waren.

Aufgabe 5
Erläutern Sie die wesentlichen Anliegen der Sophisten.

Aufgabe 6
Informieren Sie sich über das Anliegen der Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert.

VORSCHAU

netzwerk lernen
PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb
zur Vollversion

DER BAUERNKRIEG

Quellenübersicht:
A) 12 Artikel der Bauern (1525)
B) Bericht der Mühlhäuser Chronik (1525)
C) Luther: "Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern" (1525)

A) 12 Artikel der Bauern (1525)

Aus: Zeiten und Menschen, Band 2, Hannover 1966, Schöningh-Verlag, S.153

1. Zum Ersten ist unsere demütige Bitte ..., dass wir in Zukunft Gewalt und Macht haben wollen, durch die ganze Gemeinde den Pfarrer zu wählen. ... Dieser gewählte Pfarrer soll uns das Evangelium lauter und klar predigen ohne jeden menschlichen Zusatz, Lehre oder Gebot.

2. Zum Zweiten wollen wir den rechten Kornzehnt geben, da er im Alten Testament enthalten und im Neuen erfüllt ist. ... Da man ihn Gott geben und den Seinen davon abgeben soll, gebührt er einem Pfarrer, der das Wort Gottes klar verkündet. Wir sind des Willens, dass diesen Zehnt unsere Kirchenpröbste einsammeln. ... Den kleinen Zehnt wollen wir überhaupt nicht geben, denn Gott der Herr hat das Vieh dem Menschen zur freien Verfügung erschaffen. ...

3. Drittens ist es bisher üblich gewesen, dass man uns als Eigenleute angesehen hat, was zum Erbarmen ist, wenn man bedenkt, dass uns alle Christus mit seinem kostbaren Blutvergießen erlöst und freigekauft hat. ...

4. Viertens war es bisher üblich, dass kein armer Mann Gewalt hatte, das Wildbret, Geflügel oder Fische im fließenden Wasser zu fangen, was uns ganz unziemlich und unbrüderlich dünkt. ...
Darum ist es unser Begehren: Wenn einer ein Wasser besitzt und ausreichend schriftlich beweisen kann, dass er das Wasser absichtlich gekauft hat, wollen wir es ihm nicht mit Gewalt nehmen. ... So er es nicht kann, soll er es der Dorfgemeinde überlassen, wie es sich gebührt.

5. Fünftens sind wir auch belastet wegen der Holzung; denn unsere Herrschaften haben sich die Wälder alle angeeignet, und wenn der arme Mann etwas kaufen will, muss er es um Geld kaufen. Unsere Meinung ist deshalb, dass alle Waldungen, seien sie geistlichen oder weltlichen Eigentums, die nicht redlich gekauft worden sind, der gesamten Dorfgemeinde wieder anheimfallen sollen. ...

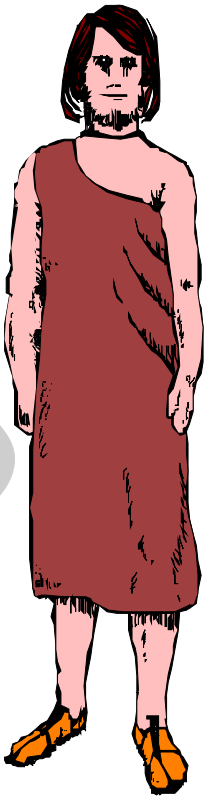
6. Sechstens sind wir wegen der Dienste hart belastet, welche von Tag zu Tag vermehrt werden. ... Wir begehren, dass man ein gebührendes Einsehen damit habe, uns nicht so hart zu belasten, sondern in dieser Hinsicht gnädig zu berücksichtigen, wie unsere Eltern gedient haben, allein nach dem Wortlaut von Gottes Wort.

7. Siebtens wollen wir zukünftig durch eine Herrschaft uns nicht weiter bedrücken lassen, ... Der Herr soll den Bauern nicht weiter zwingen, mehr Dienste oder andere von ihm umsonst zu verlangen, damit der Bauer sein Gut ohne Bedrückung ruhig gebrauchen und genießen kann. Wenn aber der Herr Dienst braucht, soll ihm der Bauer willig und gehorsam sein, doch zu einer Stunde und Zeit, die dem Bauern nicht zum Nachteil dient, und er soll ihm für einen angemessenen Lohn Dienst tun.

VORSCHAU
netzwerk lernen
PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb
zur Vollversion

8. Achtens werden wir bedrückt und viele von denen, die Güter besitzen, dass diese Güter den Pachtzins nicht tragen können, und die Bauern das ihrige dabei verlieren und dabei zugrunde gehen. Die Herrschaft soll diese Güter durch ehrbare Leute besichtigen lassen und nach Billigkeit eine Pacht festsetzen lassen. ...

9. Neuntens werden wir bedrückt wegen der großen Frevel, dass man nämlich stets neue Verordnungen macht. ... Unsere Meinung ist, man soll uns nach den alten geschriebenen Strafgesetzen bestrafen, ... und nicht nach Gunst und Laune.



10. Zehntens werden wir bedrückt, dass einige ihnen zugeeignete Wiesen und Äcker haben, die aber der Dorfgemeinde gehören. Wir werden diese wieder zur Allmende machen, es sei denn, man habe sie rechtmäßig gekauft. ...

11. Elftens wollen wir den Brauch, genannt Todfall, ganz und gar abgeschafft haben, ihn niemals dulden noch gestatten, dass man Witwen und Waisen das ihrige wider Gott und Ehren so schändlich nehmen und berauben soll. ...

12. Zwölftens sind wir übereingekommen, dass, wenn einer oder mehrere der hier aufgestellten Artikel nicht dem Wort Gottes gemäß sind, wir von ihnen Abstand nehmen wollen, wenn man uns aus der Schrift belegt, dass sie unziemlich sind. ...

(in: Karl Kaulfuß-Diesch, Das Buch der Reformation, Leipzig 1917, S. 355 ff.)

Aufgaben:
1. Nenne die Forderungen der Bauern in den einzelnen Artikeln.
2. Überlege, welches Recht demnach vorher galt.
3. Schätze ein, wie die Forderungen der Bauern zu beurteilen sind.
4. Weise anhand der Artikel nach, wie und wo eine Verbindung zwischen Reformation und Bauernkrieg besteht!

VORSCHAU

B) Bericht der Mühlhäuser Chronik (1525)

Aus: Zeiten und Menschen, Band 2; Hannover 1966, Schöningh-Verlag, S.153

Sonnabends früh sind Pfeiffer und Müntzer mit ihrem Volk, auch der Eichsfeldische Haufe, der mit einem gelben und grünen Fähnlein zu ihnen auf dem Rieht zu Goermar gekommen, nach Ebeleben gezogen, haben daselbst das Schloss geplündert, zerrissen, zerschlagen, was sie konnten, den Wein ausgesoffen, das Korn auf dem Felde aus der Gruben gelangt, die Teiche gefischt, auch zu Sustra die Nonnen gestürmet, geplündert, item das Schloss Almenhausen und andere, schickten den Raub gen Mühlhausen in die nieder Pfarre, viel Wagen voll große Haufen. Da hat der neue Rat die Bürger gezwungen, dem Haufen Bier und Proviant nachzuführen, wohin sie zogen.

(in: Günther Franz, Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges, Darmstadt 1963, S. 500)

Aufgabe:
Bestimme die Rolle von Thomas Müntzer im Bauernkrieg.

netzwerk lernen
PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb
zur Vollversion

NATIONALISMUS UND PROBLEME DER NATIONALSTAATSBILDUNG

Aufgabe 1

A) Diskutieren Sie in der Klasse, was man mit dem Begriff Nationalismus verbindet.
B) Finden Sie passende Synonyme für den Begriff „Nationalismus“.

Aufgabe 2

Erklären Sie den Unterschied zwischen einer Kulturnation und einer Staatsnation.

Aufgabe 3

Q1 Aus der Rede von Johann Georg August Wirth auf dem Hambacher Fest 1832:
„Deutschland, das große, reiche, mächtige Deutschland, sollte die erste Stelle einnehmen in der Gesellschaft der europäischen Staaten, allein beraubt durch verräterische Aristokratenfamilien, ist es aus der Liste der europäischen Reiche gestrichen und der Verspottung des Auslandes preisgegeben. Berufen von der Natur, um in Europa der Wächter des Lichts, der Freiheit und der völkerrechtlichen Ordnung zu sein, wird die deutsche Kraft gerade umgekehrt zur Unterdrückung der Freiheit aller Völker und zur Gründung eines ewigen Reiches der Finsternis, der Sklaverei und der rohen Gewalt verwendet. […] In dem Augenblicke, wo die öffentlichen Angelegenheiten nicht mehr nach dem despotischen Willen eines Einzigen, nicht mehr nach den Interessen einer über ganz Europa verzweigten Aristokratenfamilie, sondern nach dem Willen der Gesellschaft selbst und nach den Bedürfnissen des Volkes geleitet werden. In dem Augenblicke, wo die deutsche Volkshoheit in ihr gutes Recht eingesetzt sein wird, in dem Augenblicke ist der innigste Völkerbund geschlossen, denn das Volk liebt, wo die Könige hassen, das Volk verteidigt, wo die Könige verfolgen, das Volk gönnt das, was es selbst mit seinem Herzblut zu erringen trachtet und was ihm das Teuerste ist, die Freiheit, Aufklärung, Rationalität und Volkshoheit, auch dem Brudervolke […] Dieser schöne Bund möge dann das Schicksal unseres Volkes leiten; er möge unter dem Schirme der Gesetze den Kampf für unsere höchsten Güter beginnen, er möge unser Volk erwecken, um von innen heraus, ohne äußere Einmischung, die Kraft zu Deutschlands Wiedergeburt zu erzeugen; er möge auch zu gleicher Zeit mit den reinen Patrioten der Nachbarländer sich verständigen, und wenn ihm Garantien für die Integrität unseres Gebietes gegeben sind, dann möge er immerhin auch die brüderliche Vereinigung suchen, mit den Patrioten aller Nationen, die für Freiheit, Volkshoheit und Völkerglück das Leben einzusetzen entschlossen sind. Hoch! dreimal hoch leben die vereinigten Freistaaten Deutschlands!“
(http://www.demokratiegeschichte.eu/ 27.10.11)

A) Informieren Sie sich über das Hambacher Fest.
B) Betrachten Sie die Rede Wirths. Beschreiben Sie seine Idealvorstellung einer deutschen Nation.

Aufgabe 4

Der Historiker Theodor Schieder über Typen und Phasen von Nationalstaatsgründungen:
„In der ersten Etappe bildet sich der moderne Nationalstaat in England und Frankreich durch eine innerstaatliche Revolution, in der die Gemeinschaft der Bürger einen bereits bestehenden Staat auf bestimmte politische Werte und am Ende auf den Volkswillen, […], die Nation als Willensgemeinschaft neu gründet. Das subjektive Bekenntnis zu dem auf diese Weise neu geschaffenen Staat bleibt das einzige Merkmal einer politischen Nationalität, nicht etwa Sprache, Volksgeist oder Nationalcharakter. […]
Die zweite Phase steht im Zeichen der Entstehung von Nationalstaaten aus staatlich getrennten Teilen von Nationen, die ihre politische Zerrissenheit überwinden wollen. Der nationalrevolutionäre Akt gestaltet nicht einen vorhandenen Staat um, sondern will einen neuen schaffen. Dies ist die Stunde der nationalen ‚Einheitsbewegungen‘, wie z. B. in Deutschland und Italien. Bei ihnen erscheint die Nation als eine vor dem Staat gegebene, entweder historisch oder kulturell oder als sozialer Verband begründete Größe. […]
In der dritten Phase geht es wiederum um ein anderes Problem. Mit ihr haben wir den Schwerpunkt unserer Betrachtung von Westeuropa und Mitteleuropa nach Osteuropa verlegt. Während die Großstaatsbildungen in Westeuropa durch die nationaldemokratische Revolution national bestimmt worden sind, allerdings in eigentümlicher Verknüpfung mit imperialen Herrschaftssystemen außerhalb Europas, die wie in Großbritannien den nationalen Kernstaat niemals davon isoliert betrachten lassen,

VORSCHAU
netzwerk lernen
PARK KÖRNER
Verlag für digitale Unterrichtsvorb
zur Vollversion